



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S. im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 165.

Welzheim, Dienstag den 24. Oktober 1893.

27. Jahrgang.

Württemberg.

Pferdeverkauf in Ludwigsburg. Am Dienstag den 24. und Mittwoch den 25. Oktober d. Jz., je von vormittags 9 Uhr an, kommen im Hofe der Kaserne des Württ. Trainbataillons Nr. 13 circa 105 überzählige Dienstpferde, größtenteils Zugpferde, zur Versteigerung und zwar: am ersten Tage ca. 55 Pferde, am zweiten Tage ca. 50 Pferde.

Ludwigsburg, 20. Okt. Gestern wurde der verheiratete Bauer Ernst Schäfer von Pflugfelden, der einen Wagen Kartoffeln in die Stadt führen wollte und neben seinem Gefährt daherlief, am Pflugfelder Thor von einem Offiziersburschen überritten. Blutüberströmt und an Kopf und Schulter schwer verletzt, brach der Verunglückte zusammen und mußte in bewußtlosem Zustande nach Hause gebracht werden, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Dörzbach, 20. Okt. Dieser Tage wurde in dem benachbarten Dorfe H. ein vor etlichen Jahren zugereifter Bäcker verhaftet. Derselbe hatte sich die Gunst seines Meisters und dessen Tochter so sehr erworben, daß er vor einem Jahre das Geschäft und letztere zur Frau bekam. Der junge Mann wurde wegen Verdachts der Bigamie verfolgt und wird nach Oesterreich zurückgeliefert. Durch Bettler aus seiner Heimat soll die Sache aufgedeckt worden sein.

Adolzhausen, 18. Okt. Ein hies. Bürger machte heute seinem Leben im 70. Jahr durch Erhängen ein Ende. Derselbe stand wegen Kapitalsteuerdefraudation in Untersuchung.

Das Organisations-Komitee der Volkspartei hat zur Bekämpfung der Reichsweinsteuer eine Petition ausgearbeitet, die in allen weinbautreibenden Oberämtern verbreitet wird. Die Eingabe ist gerichtet an den Finanzminister Dr. v. Riede und an die Reichstagsabgeordneten; sie enthält die Bitte, der geplanten Reichsweinsteuer entschieden entgegenzutreten.

Die Infanterie hat mit dem 1. Okt. eine neue Schießvorschrift erhalten, welche sich der neuen Ausbildung in 2jähriger Präsenz anpaßt. Darin ist dem Schießen in dem Gelände eine verstärkte Aufmerksamkeit geschenkt.

Kalen, 18. Okt. Ein hiesiger Geschäftsmann erhielt dieser Tage einen Brief folgenden Inhalts: „Senden Sie mir gef. umgehend per Bahn 2 Fässer . . . und Rechnung

hierüber. Hochachtungsvoll N. N.“ Unten an dem Schreiben aber stand die Nachschrift: „Soeben sagt mir meine Frau, daß wir noch ein volles Faß . . . im Keller stehen haben. Sie brauchen also keines zu schicken. D. Obige.“

Stwangen, 19. Okt. Gestern abend zog eine Schar Schneegänse, 33 Stück, in der bekannten Bahnschlittenform das Jagstthal aufwärts.

Vom Mainhardter Wald, 19. Okt. Gestern begingen der 77jährige Philipp Schmidgall in Busch, Gemeinde Matensfels und seine gleichalterige Frau das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Beide Eheleute sind körperlich noch ziemlich rüstig, insbesondere die Frau, welche trotz ihres hohen Alters immer noch einem Handelsgeschäft obliegt.

Dehringen, 18. Okt. Am Samstag abend bekamen zwei Maurer Streit, in dessen Verlauf der eine von seinem Gegner mit einem Backstein derart auf den Kopf geschlagen wurde, daß er heute an den erhaltenen Verletzungen starb. Der Verstorbene war in Pfedelbach wohnhaft.

Wildberg, 20. Okt. Am Mittwoch gerieten zwei Brüder, Söhne des Dekonomen Bräuning, in Streit. Der ältere, ein arbeitsscheuer, verschlossener Mensch, stieß dem Bruder ein Transchiermesser in den Leib, so daß dieser gestern abend den Verletzungen erlegen ist. Der Thäter ist verhaftet. Der Getödete kehrte erst im vorigen Herbst als Unteroffizier vom Militär zurück.

Schrozberg, 19. Okt. Der Zimmermann J. Schauer von hier, der im Monat August einem beim Baden im Ertrinken begriffenen jungen Mann das Leben rettete, wurde auf den Bericht des hiesigen Schultheißen Dallinger vom Rgl. Ministerium mit 30 M. belohnt.

Deutschland.

Berlin, 20. Okt. Der Gesegentwurf über den Schutz der Warenzeichen geht dem Reichstag laut „Nat. Ztg.“ unverändert wieder zu.

Karlsruhe, 20. Okt. Soeben wird aus Doss ein großes Eisenbahnunglück gemeldet. Zwei Güterzüge sind ineinandergesahren. Es gab Tote beim Personal. Der Materialschaden ist groß.

Bamberg, 16. Okt. Unangenehme Ueber- raschung. Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Sterblichen zu teil! Die Wahrheit dieses Dichterwortes mußte am Mittwoch ein Bräutigam erfahren gelegentlich seiner

Hochzeitsfeier im „Elefantenhaus“. Eben im Begriff, zur Trauung zu schreiten, öffnete der Bräutigam die Poffsendung, welche das Brautbouquet enthalten sollte und fand statt des Brautbouquets einen — Totenkranz! Die betreffende auswärtige Firma hatte jedenfalls infolge eines unliebfamen Versehens die fatale Verwechslung herbeigeführt. Der entsetzte Bräutigam mußte auf kurze Zeit die Trauung verschieben, bis das gewünschte Bouquet durch eine Bamberger Firma geliefert worden, das er alsdann seiner nicht minder erregten Braut überreichte.

Ausland.

Rom, 20. Okt. Cholera-Bulletin: Livorno 5 Erkrankungen, 2 Tote. Palermo 24 Erkrankungen, 8 Tote. Aquila (Abruzzen) 3 Erkrankungen, 1 Toter.

Paris, 20. Okt. Während des Festes im Hotel de Ville, das bei ungeheurer Beteiligung stattfand, erfolgten zahlreiche Unglücksfälle und leichtere Verwundungen infolge des furchtbaren Gedränges. Mit Menschen überladene Leitern oder Tische, aus denen Tribünen improvisiert waren, brachen zusammen. Auf den Plätzen beim Hotel de Ville und auf den großen Boulevards wurden während des Zapfenstreichs wiederholt Frauen und Kinder niedergetreten. Während des Festes im Hotel de Ville versuchte die Volksmenge die Haupttribüne der russischen Offiziere zu ersteigen. Die Polizei und die herbeigerufenen Kürassiere waren ohnmächtig. Als die Menge bereits die Höhe der Tribüne erklimmen hatte, ging Carnot persönlich vor, die Vordersten zurückdrängend und die Menge zur Ruhe ermahmend, welche darauf die Tribüne räumte. Zwei Damen von hohen Beamten wurden dabei niedergetreten und schwer verwundet. Die Verwirrung war unbeschreiblich. Später erkletterten zahlreiche Frauen die Tribüne und küßten die russischen Offiziere.

Aus der Schweiz, 11. Okt. Bei einem Wirt in Ottikon geschah folgendes Unglück. Das Mädchen ging in den Keller, um für einen Gast Wein zu holen. Unten erlischt das mitgebrachte Licht sofort, das Mädchen stürzte und im Fallen schlug es den Hahn eines Fasses aus; dessen Inhalt ergoß sich in den Keller. Durch das lange Ausbleiben des Mädchens beunruhigt, ging der Wirt selbst in den Keller, hatte aber kaum den Fuß über die Schwelle gesetzt, als er ebenfalls bewußtlos fiel. Der Gast nun, dem das Ausbleiben

beider auffiel, ging auch in den Keller, das gleiche Schicksal ereilte ihn. Die beiden Männer sind erstickt, während man das Mädchen zu retten hofft. Der Keller ist ein dumpfer Raum ohne jede Ventilation; die durch die Gärung gebildeten giftigen Gase hatten keinen Ausweg. Damit hat die Serie der alljährlich durch die Mostgärung verursachten Unglücksfälle begonnen.

Verschiedenes.

Nummer, 17. Oktbr. Eine Ziege als Depeschendieb! Die „Mosel- und Nied.-Rtg.“ meldet: Ein hiesiger Postbote war dieser Tage im Begriffe, eine Depesche nach ihrem Bestimmungsort zu bringen. Die Hände mit dem Telegramm auf dem Rücken haltend und mit einem Bekannten plaudernd, ging er seines Weges. Hinter den beiden kam eine Ziege, welche, von ihnen unbemerkt, sich heranpirschte, dem Beamten das Papier aus der Hand zerriß und dasselbe, ehe es der verdugte Stephansjünger verhindern konnte, im Maul verkaute.

Gerichtssaal.

Ellwangen, 11. Oktbr. Verhandlung vor der Strafkammer gegen den Unterhändler Anton Hellmuth von Dittigheim in Baden, den Hausknecht Jlg und den Metzgerknecht Baas, letztere beide im wilden Mann in Ellwangen, wegen Nötigung und Körperverletzung. Dieser Fall ist lehrreich für Bauern und Händler. Es ist in neuerer Zeit öfters hier vorgekommen, daß nach einem Viehverkauf, bei welchem kein Schmuser beteiligt war, der Käufer, wenn es ans Zahlen ging, dem verkaufenden Bauern mehrere Mark abzog, mit dem Bemerkten: „So viel krieg ich für Schmusgeld, das mußt du bezahlen.“ Nun weiß freilich jedermann, daß der Käufer nicht sein eigener Schmuser sein kann, und daß es eitel Schwindel ist, wenn er dem Bauern vormacht, dieser müsse ihm ein Schmusgeld bezahlen. Läßt sich der Bauer es nicht gleich gefallen, so sagt ihm der Käufer noch: „ich kaufe nicht für mich, sondern ich war Unterkäufer für ein Mannheimer, oder irgend sonst ein Haus, da krieg ich für das Stück Mark 2.50 Schmus; also mußt du bezahlen.“ Das ist natürlich wieder nichts, denn der Bevollmächtigte eines auswärtigen Hauses, welcher als Käufer auftritt, kann so wenig vom Verkäufer ein Schmusgeld für sich in Anspruch nehmen, als das Haus selbst. Was der Unterhändler von seinem Haus in Mannheim für seine Bemühungen bekommt, das geht den Bauern nichts an. Wenn nun aber der Bauer sich den Abzug immer noch nicht gefallen lassen will, so sagt ihm der Händler: Dann behalte Deine Ochsen! oder: „Du kannst mich verklagen!“ Das erstere will der Bauer nicht, weil der Markt schon verlaufen ist; und klagen wegen 5 M. am Ende gar in Mannheim oder Tauberbischofsheim mag er auch nicht gern. Das weiß der schlaue Händler wohl und so ließ sich schon Mancher den Abzug mit dem Gefühl eines ihm aufgedrungenen Unrechts gefallen. Wem es übrigens nicht am nötigen Mut und Selbstgefühl fehlt, der kann sich seines Rechts erwehren. Im vorliegenden Falle hatte der Angeklagte Hellmuth dem Josef Wöhrle in Neunstadt ein Paar Ochsen um 705 M. abgekauft, mit der einzigen Bedingung daß Wöhrle die Ochsen am 5. Juli dem Hellmuth in den „wilden Mann“ hier zu bringen habe, wo der Kaufpreis auch bezahlt werden sollte. Wöhrle erfüllte seinen Vertrag, er bringt die Ochsen am 5. Juli in den wilden Mann, stellt sie dort ein und erwartet den Käufer Hellmuth. Dieser bezahlt aber nur 700 M. und sagt: Die restlichen 5 Mark kriege ich als Schmusgeld. Wöhrle: davon

ist nichts ausgemacht worden; ich gebe die Ochsen nicht ab, bis ich meine vollen 705 M. habe. Dem Hausknecht (Angeklagten Jlg) erklärt er, die Ochsen dürfen nicht fort, bis die 5 Mark bezahlt seien. Hellmuth sagt: die Ochsen kommen heute gar nicht fort; da könne Wöhrle noch lange hinziehen. Wöhrle erwidert: dann bleibe er bis zum Frühzug. Er klagt auch noch einem in der Nähe befindlichen Schultheißen seine Not, der erwiderte ihm: Hellmuth habe ihm gerade auch den gleichen unberechtigten Abzug machen wollen, aber angesichts seines Widerstands weich gegeben. Wöhrle solle nur auf seinem Recht bestehen. Aber als die Zeit zum Einladen kommt, ruft Hellmuth den Hausknecht herbei, diese beiden eilen in den Stall, um die Ochsen los zu machen. Wöhrle hält einen Ochsen fest, aber Hellmuth stößt ihn unter das Kinn, der Hausknecht schlägt mit einem Stock auf ihn, und so entrisen sie ihm die Ochsen. Vor dem Stall ergreift Wöhrle abermals die Ochsen und erklärt, sie dürfen nicht fort, ehe er seine 5 Mark habe. Nun rief Hellmuth auch noch den Metzgerknecht, den Angeklagten Baas zu Hilfe. Dieser schlägt, während einer von ihnen rief: Loslassen mußt Du! auch noch auf des Wöhrles Hand, welcher die Ochsen am Strick hielt, so lange hinein, bis er die Ochsen fahren lassen muß und der Angeklagte Hellmuth kann seine Ochsen im Triumph zur Bahn führen, und behält sein sogenanntes Schmusgeld in der Tasche. An Wöhrles Hand waren heute noch die Spuren der Verletzung zu sehen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Hellmuth 6 Wochen Gefängnis. Dieser will mit schwächlichen Gründen geltend machen, er sei zur Abfuhr der Ochsen berechtigt gewesen, Wöhrle hätte ja klagen können, und bestritten, irgend eine Gewaltthat verübt oder wahrgenommen zu haben. Die beiden andern Angeklagten behaupten, sich zur Hilfeleistung für den guten Kunden ihres Brodherrn für verpflichtet gehalten zu haben. Die Strafkammer verurteilte aber alle drei wegen Nötigung und gemeinschaftlich verübter Körperverletzung und zwar den Hellmuth zu 14 Tagen, die beiden Knechte zu je 8 Tagen Gefängnis, und auf Antrag des Vertreters Wöhrles, Rechtsanwält Fricke, die beiden Angeklagten Hellmuth und Jlg noch zu einer an den Verletzten Wöhrle zu zahlenden Buße von 30 Mk. und auch alle drei in sämtliche Kosten. Das Gericht hat unter anderm auch den Abzug der 5 Mk. für unberechtigt erklärt. Das giebt ein teures Schmusgeld.

Handel und Verkehr.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 21. Oktober.

1/2 Kilo süße Butter	M 1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter	M 1.—1.10
1/2 Kilo Rindschmalz	1.30
1/2 Kilo Schweineschmalz	—70
1 Liter Milch	—16
10 frische Eier	—70
1/2 Kilo Weißbrot	—13
1/2 Kilo Halbweißbrot	—12
1/2 Kilo Hausbrot	—10
1 Paar Wecken wiegen	80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0	—19
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	—17
1/2 Kilo Kartoffeln	—4
1/2 Kilo Erbsen	—18
1/2 Kilo Linfen	—26
1/2 Kilo Bohnen	—17
1/2 Kilo Ochsenfleisch	—70
1/2 Kilo Rindfleisch	—55
1/2 Kilo Schweinefleisch	—65
1/2 Kilo Kalbfleisch	—60
1/2 Kilo Hammelfleisch	—50
1 Gans	M 4.50 bis —

1 Ente	2.50 bis —
1 Huhn	1.50
1 Taube	—45
50 Kilo Kartoffeln	2.60 bis 3.—
50 Kilo Welschkorn	M 8.50
50 Kilo Weizen	9 bis 10—
50 Kilo Hafer	9.80 bis 10.20
50 Kilo Gerste	9.—10.—
50 Kilo Heu	6.50 bis 7.—
50 Kilo Stroh	4.50 bis 4.80
1 Raumeter Buchenholz	12.—
1 Raumeter Tannenholz	10.—
1 Raumeter Birkenholz	11.—

Preise in der Markthalle:

1/2 Kilo Rindfleisch	—50
1/2 Kilo Schweinefleisch	—64
1/2 Kilo Kalbfleisch	—58
1/2 Kilo Hammelfleisch	—45

Grailsheim, 18. Okt. Der heutige Schaftmarkt war trotz ungünstiger Witterung stark befahren und wurde viel gehandelt. Paarpreis für Lämmer 15—22 Mark, für Jährlingshämmer 25—39 M. und für andere Hämmer 32—42 M.

Fenilleton.

Durch Kampf zum Sieg.

Roman von G. Struder.

(Fortsetzung.)

„Gnädige,“ entgegnete Alfred, dessen Blut bei der Erinnerung an jene Scene rascher durch die Adern strömte, „ich habe manches in diesem Lande ertragen gelernt, was mir in meiner Heimat niemand zu bieten gewagt hätte und da Sie wünschen oder befehlen, daß wir recht offenherzig mit einander reden sollen, so will ich Ihnen auch gestehen: dieses Ertragen ist mir im Anfang furchtbar schwer gefallen, es hat zuweilen wilde Scenen gegeben und dann erst wurde das Ertragen mir leichter, als ich mir jedesmal sagte, derjenige der einen gebildeten Mann, dessen einziges Verbrechen in seiner Armut besteht, in dieser Weise zu behandeln wagt, der kann Dich überhaupt nicht beleidigen, der stellt sich schon durch sein Benehmen das Zeugnis aus, daß er nicht zu denjenigen gehört, welche Deine Ehre verletzen könnten. Bei Ihnen lag die Sache anders, Gnädige.“

„Den Worten einer Dame gegenüber ist ein wirklich gebildeter Mann ja im Grunde genommen völlig hilflos, er kann gegen dieselbe nicht aufstehen, wie gegenüber einem Manne, aber daß meine Meinung von Ihnen eine unendlich höhere ist, als von allen jenen Menschen, mit denen ich früher hier zu Lande zusammengetroffen bin, so daß ich daher auch von Ihnen nur sehr wenig zu ertragen vermag, das möge Ihnen mein fester Entschluß, die Stanzia zu verlassen, beweisen.“

„Sie verstehen es in der That vortrefflich, mir eine Lektion zu erteilen, wenn auch Ihre letzten Worte gewissermaßen eine Huldigung für mich enthielten,“ erwiderte die Reiterin an seiner Seite in freundlichem Tone. „Ich bin nichts weniger als erzürnt über das erstere, ich möchte im Gegenteil beinahe wünschen, daß ich noch recht oft solche verdienten Zurechtweisungen zu hören bekäme, die für mich jedenfalls heilsamer wären, als die unterwürfigen, schmählichen Worte aller anderen Personen, die ich kenne. Wenn ich Ihnen nun versprechen würde, Sie nie mehr durch mein Betragen zu verletzen, Don Alfredo und Sie hättet, noch länger bei uns auf der Stanzia zu bleiben, würden Sie mir dann diese Bitte wohl gewähren und Ihre Absicht, uns zu verlassen, aufgeben?“

„Gnädige,“ rief Alfred feurig aus, „ein

solches Wort aus Ihrem Munde genügt für mich, um Allem zu trotzen, was sich mir entgegenstellen mag, dafür würde ich selbst das Schlimmste mit Freuden ertragen. Ich werde daher bleiben und der leiseste Wink von Ihnen soll für mich in Zukunft genügen um jeden Ihrer Wünsche als den strengsten Befehl, dessen Ausführung eine heilige Pflicht mir gebietet, zu betrachten."

"Wenn ich nun jetzt den Wunsch äußerte, daß Sie der Sekretär der Estanzia würden," versetzte sie mit reizendem Lächeln, "würden Sie sich dann noch ebenso sträuben, wie vorhin?"

"Dieser Wunsch wäre mir wie alle anderen von Ihnen ein Befehl," erwiderte er ernst, "den ich, wenn auch nicht mit frohem Herzen, erfüllen würde."

"Sie sind unverbesserlich," entgegnete sie, "und Ihre einmal gefaßten Ideen sind nicht leicht zu erschüttern. Da Sie mir indessen Ihr Versprechen gegeben haben, so rechne ich darauf, daß Sie morgen Ihre neue Stellung als Sekretär antreten werden. Und nun wollen wir umkehren, Ramun."

Die Ramun war bis dahin mit unerschütterlichem Ernst neben den Beiden dahingewandert. Sie sprach kein Wort, aber ihre ganze Haltung verriet, daß sie dem Verlauf des Gespräches aufmerksam folgte. Auch jetzt erwiderte sie nichts, sondern begann einfach wie die beiden anderen Personen ihr Pferd umzuwenden.

Im Galopp ritten sie alsdann zurück, der Estanzia zu, von der weit und breit keine Spur zu erblicken war. Aber die beiden Reiterinnen sprengten auf dem ihnen bekannten Kamp so sicher vorwärts, als ob sie das Ziel ihrer Reise gerade vor sich sähen. Alfred besand sich jetzt auf der rechten Seite der Herrin, auf ihrer linken die Ramun.

Etwas fünf Minuten hatte der Ritt gedauert, als plötzlich dicht vor ihnen ein großer Vogel aufflog.

Hierdurch erschreckt, machte das Pferd der Ramun einen so heftigen Satz zur Seite, daß diese, wenn sie nicht eine so vorzügliche Reiterin gewesen, ganz sicher aus dem Sattel geworfen worden wäre.

Zornig über die Unart des Pferdes erhob die Ramun ihre schwere Peitsche und versetzte demselben einen gewaltigen Hieb, hierdurch aber wurde das Tier vollständig schen gemacht. Mit einem Male warf es den Kopf weit zurück und eilte in rasendem Lauf über die Ebene dahin, ohne daß die Reiterin, welche mit beiden

Händen an den Zügeln riß, im Stande gewesen wäre, das Tier zu bändigen.

"Wir müssen ihr nach, Don Alfredo!" rief die Herrin aus. Die Peitschen saukten auf die Pferde nieder und schnell wie der Wind stürmten Beide hinter der Ramun her, deren üppiges Haar sich losgelöst hatte und im Winde flatterte.

Der tolle Ritt dauerte nicht lange. Plötzlich stieß die Herrin einen Schrei des Entsetzens aus und in diesem Augenblicke bemerkte Alfred, wie das Pferd der Ramun zusammenstürzte und seine Reiterin mit großer Gewalt zum Boden schleuderte.

Das Pferd erhob sich gleich darauf und setzte seinen unterbrochenen Lauf über den Kamp weiter fort, die Ramun aber blieb ganz regungslos liegen.

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Nachrichten.

Berlin, 21. Okt. Die „Voss. Ztg.“ findet in einer Besprechung des neuen Kriegsministeriums, daß die neue Militärstrafprozessordnung noch diesen Winter dem Reichstag vorgelegt werde und hofft, daß der neue Kriegsminister die Notwendigkeit einsehen werde.

Paris, 21. Oktbr. Gestern besuchten die russischen Offiziere die Gobelinfabrik. Der Volksandrang war kolossal. Im Gedränge wurden gegen 200 Personen ohnmächtig und verletzt. Schwere Unglücksfälle sind nicht vorgekommen.

Paris, 21. Okt. Der Ball im Hotel de Ville nahm einen glänzenden Verlauf. Wegen des Todes von Mac Mahon tanzten die russischen Offiziere nicht. Als sie um Mitternacht den Ball verließen, wurden sie von der Menge lebhaft begrüßt.

Paris, 21. Okt. In Enfant-Rouge Stadtteile hatte ein Anarchist bei dem Durchzuge der Russen schwarze und rote Fahnen und Knuten ausgehängt. Am Dienstag reisen die Russen nach der Vorstellung in der Oper nach Lyon ab.

Paris, 21. Oktober. Hiesigen Blättermitteilungen zufolge gab ein Individuum, als die russischen Offiziere vom Ball im Hotel de Ville nach dem Cercle militär zurückkehrten, auf die Menge am Place de Loira einen Revolverbeschuß ab, es wurde aber niemand verletzt. Der Thäter, welcher verhaftet ist, heißt Willis und bezeichnet sich als revolutionären

Sozialisten. Man glaubt, daß derselbe geistesgestört ist.

Paris, 21. Okt. Der Minister des Innern forderte im Staatsrat die teilweise Unterdrückung der für den Sonntag geplanten Volksfeste, weil der Polizeipräsident erklärte die Sozialisten bereiteten eine antirussische Kundgebung vor, während die Chauvinisten eine deutschfeindliche Manifestation planten. In Biarritz wurde wegen Beleidigung des Großfürsten Alexis und der anwesenden Franzosen ein Spanier verhaftet; er heißt Acapulco und soll Attache im Ministerium des Aeußern in Madrid sein.

Reklame.

Das von der Wiener Rauchutensilienfabrik Brüder Dettinger in Ulm a/D. herausgegebene illust. Musteralbum über die beliebtesten Sorten aller Arten von Cigarrenspitzen, Pfeifen, Pfeifenrohren 2c. 2c. und deren Bestandteile, sowie der in dieses Fach einschlagenden Artikel verdient die besondere Beachtung sowohl aller Geschäfte, welche diese Gegenstände führen, als auch jedes Privaten. Die Abbildungen aller Muster sind in natürlicher Größe dargestellt, so daß es Jedermann ein Bequemes ist, nach diesen Vorlagen zu bestellen. Dieses Musteralbum, welches ca. 2000 der feinsten Muster von Rauchutensilien enthält, wird an Jedermann, sowohl an Wiederverkäufer (mit besonders billigen Preisen) als auch an Private, auf Verlangen 100. geg. 100. zur Ansicht versendet und da diese Firma ferner alle erscheinenden Neuheiten in dieser Branche auf Wunsch (an Wiederverkäufer) zur beliebigen Auswahl in Originalmuster versendet, so kann dieses Musteralbum behufs Warenbestellung hierauf in eigenem Interesse Jedermann aufs Beste empfohlen werden.

Bestellungen

auf den
Bote vom Welzheimer Wald

für die Monate

November und Dezember

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

Expedition & Redaktion.

Bekanntmachungen.

Welzheim.
Empfehle mein gut sortiertes Lager in
Taschenuhren,
Wand- u. Weckeruhren
aller Art mit Primawerken, sowie mein
Gold- u. Silberwaren-Lager.
Reparaturen von Uhren, Gold- und Silberwaren
werden unter Garantie schnell und billig ausgeführt.
Chr. Bauer,
Gold-, Silberwaren- und Uhren-Geschäft.

Wollgarne

empfehle in nur Ia. Qualitäten

Albert Zweigle.

Frachtbriefe sind vorrätig in der
Buchdruckerei Welzheim.

Welzheim.
Mein gut sortiertes Warenlager in
Tuch und Bußkin,
Damenkleiderstoffen
schwarz & farbig
empfehle ich einer werten Kundschaft unter Zusicherung
reellster und billigster Bedienung.
Max Lohss.
Frische Säringe
empfehle
Albert Weller.

Neue Säringe

sind wieder eingetroffen und empfiehlt

A. Berchemer.

Welzheim.

Ueber den Jahrmart 2 Tage
in meinem Stand

Großer reeller

Ausverkauf

fertiger Herren- & Knabenkleider

zu sehr billigen Preisen.

PREIS-COURANT:

Ueberzieher von M. 12 an,
Anzüge für Männer von M. 18 an,
Jünglings-Anzüge von M. 12 an,
Burschen-Anzüge von M. 9 an,
Knaben-Anzüge von M. 3 an,
Hosen und Westen von M. 7 an,
Buckskin-Zoppen von M. 8 an,
Jäger-Zoppen von M. 7 an,
Winter-Zoppen von M. 6 1/2 an,
Knaben-Zoppen und -Hosen von M. 1 1/2 an,
Arbeiter-Zoppen und -Hosen von M. 2 1/2 an,
Eine Partie Buckskin-Hosen von M. 5 an.

Um geneigten Zuspruch bittet

A. Levison,

Herren- & Knabenkleiderfabrik.

Ueber den Jahrmart i. Welzheim.

Welzheim.

Regen-Schirme

in großer Auswahl, nur gute Ware, empfiehlt

Matth. Went.

Das Ueberziehen von alten Gestellen wird schnell ausgeführt.
Kleine Reparaturen von mir gekauften Schirmen kostet nichts.

Zugleich empfehle ich noch eine schöne Auswahl in Spazier-
stöcken sehr billig.

Der Obige.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Beste Reisegelegenheit.

Nach Newyork wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit Schnelldampfern.

Nach Baltimore mit Postdampfern
wöchentlich einmal

Oceanfahrt

mit Schnelldampfern 6-7 Tage,
mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Heinr. Aug. Dilsinger in Welzheim,

B. Dilsinger in Lorch,

C. G. Breuninger in Rudersberg.

G m ü n d.

Unterzeichneter kauft alle Sorten

Laub-Stamm-Holz

besonders

Bappel, Erlen, Linden, Eichen & Nußbaum,
ferner eine größere Partie
trockener, möglichst astloser Tannenscheiter
und sieht Anträgen entgegen

W. Lindenmayer.

Spinnerei Weingarten i. Weingarten

Station Ravensburg (Württemberg)

Mechanische Feinen-Spinnerei und Weberei
verarbeitet das ganze Jahr über

Flachs, Hanf und Abwerg

zu anerkannt soliden und schönen

Garnen und Geweben

und besorgt auf Wunsch auch das Bleichen bestens.

Der Spinnlohn von Garnen N. 10 bis 20 ist 10 Pf.
per Schneller zu 1000 Meter | " " über 20 " 9 "

Sendungen franco gegen franco laut Vereinbarung südd.

Lohnspinnereien.

Wegen Auskunft und Mustern, sowie Uebernahme des Roh-
materials wende man sich gütigst an unsere bekannten Agenten:

Carl Munz, Welzheim; | H. Baumann, Gismund;

Fr. Mayer, Alsdorf; | Th. Abele, Rudersberg;

B. Dilsinger, Lorch.

Vor einigen Wochen
ist ein noch schön er-
haltenes Gesangbuch liegen ge-
blieben bei Albert Weller.

Am Freitag den 27. Okt.
(Markttag) steht im Gasthaus z.
„Bären“ in Welzheim ein



Pferd,

Einspanner, hellbraun,
mittleren Alters, zu jedem Ge-
schäft tauglich, zum Verkauf.

Gottlob Rath

von Haubersbronn.

14 Ctr. mit Flegel gedroschenes

Roggenstroh

hat zu verkaufen. Wer? sagt die
Expedition d. Bl.

Am Samstag den
28. Oktober

Tanz-



Unterhaltung,

im

Bierhaus.

Alsdorf.

12 Kanarienhahnen

sowie 50 Stück

Hennen

zur Zucht hat zu verkaufen.

Hinderer, Schützenstraße.

Nächsten Freitag

Kalk & Ziegel-
waren

bei Ziegler Gleich.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre.

Karl Ellinger,
Bäcker.

Dehnd-Verkauf.

Etwa 30 Ztr. Dehnd

sind zu verkaufen.

Wo, sagt die Redaktion d. Bl.

Alle Sorten

Kalender 1894

sowie Kalender des evang.
Bundes u. Kriegerkalender
empfiehlt

Ehr. Gschwindt,
Buchbinder.

Quitten

sucht zu kaufen

H. Hohly.

Man verlange unsere gesetzlich
geschützte elegante

Kneip-Spitze
in Etuis

zugleich für Cigarre und Cigarette
passend. Beste Gesundheitspitze
der Welt. Probestück für Private
gegen Eins. von M. 1.50 & sco.
nach allen Orten. Für Wiederver-
käufer hohen Rabatt bei Dugend-
bezug. Ein Originalmuster kann
auch bei der Exped. dieses Blattes
eingesehen werden.

Brüder Dettinger, Ulm a/D.,
Räuchrequil-Fabrik.